

Beobachtungen des Apollo-Falters an der Untermosel im Jahre 1989 (*Parnassius apollo vinningensis* STICHEL 1899) (Lep., Papilionidae)

von Helmut Kinkler, 5090 Leverkusen 1, Schellingstr. 2

Wie schon in den vergangenen Jahren, wurden auch 1989 die Flugplätze des Mosel-Apollo durch mehrere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. kontrolliert. Zwei gemeinsame Exkursionen am 25. Juni und am 2. Juli wurden speziell zwecks Beobachtung des Mosel-Apollo durchgeführt. Das Interesse war jeweils ganz enorm: beteiligten sich am 25.6. bei sehr gutem Flugwetter 51 Teilnehmer an der Exkursion, so waren es trotz mäßigen Wetters am 2. Juli immerhin noch 26 Personen. Die 2. Exkursion wurde hauptsächlich für Mitglieder der Bezirksregierung, des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht und der Verbandsgemeindeverwaltung Untermosel durchgeführt.

Sehr gut unterstützt wurden wir durch den Verbandsbürgermeister der Untermosel, Herrn DÖTSCH, der im April und Mai mehrere Raupen auf Weinbergsmauern zwischen noch bewirtschafteten Weinbergen beobachten konnte und zudem den ersten Falter am 13. Juni feststellte, sowie durch Herrn LENZ, Cochem. Auch Herr Dr. BOURQUIN von der Landeslehr- und Versuchsanstalt für Weinbau in Trier beteiligte sich an der Bestandserfassung für das Jahr 1989.

Besonders umfangreiche Beobachtungen stellte Herr WIERIG aus Speyer zur Verfügung, der auch den letzten Flugtag des Apollofalters an der Mosel festhielt: abgeflogene Exemplare am 25. Juli.

Der Flug war wegen der warmen Witterung früher als normal, so daß der Hauptflug Ende Juni war, wogegen man normalerweise die meisten Falter um den 5. bis 10. Juli findet.

Als bester Flugplatz kann dieses Jahr, wie auch schon in den beiden Jahren zuvor, das NSG Brauselay bei Cochem-Cond bezeichnet werden. Aber auch auf den anderen bekannten Flugplätzen waren die Apollofalter meist häufiger als

in den meisten Jahren zuvor zu beobachten. Dies wird sicherlich auf die spärlichere Anwendung von Insektiziden in den Fluggebieten zurückzuführen sein (keine Insektizide vor dem 15. Juni und nicht vom Hubschrauber aus, um das Verdriften nach außerhalb der eigentlichen Weinberge zu vermeiden). Hierfür danken alle Schmetterlingsfreunde und auch alle anderen Naturschützer den zuständigen Winzern sehr und hoffen auch für die Zukunft auf dasselbe Entgegenkommen, um dieses schönste Insekt Deutschlands auf seinen besten Flugplätzen zu erhalten.

Man könnte denken, daß auch das günstige warme Wetter nach einem warmen Winter die Schmetterlinge bevorzugt hätte. Das ist aber interessanterweise bei den meisten Schmetterlingsarten nicht der Fall gewesen. Viele Arten hatten im Gegenteil und im Gegensatz zum Moselapollon einen Einbruch und kamen im Jahre 1989 weniger häufig vor als in den Jahren vorher!

Flugplätze moselaufwärts	Datum	Anzahl	Beob.
Winningen, Blumslay bis Autobahnbrücke u. Uhlen	17.6.89	20 F.	KI
	19.6.89	> 20 F.	WI
	23.6.89	2 F.	HÜ
	25.6.89	15 F.	EX
	28.6.89	> 20 F.	WI
Winningen, Eingang Belltal u. Steinbruch	17.6.89	8 F.	KI
	19.6.89	10 F.	WI
	28.6.89	5 F.	WI
	25.7.89	1 F.	WI
Kobern, Rosenberg u. Fahrberg	E.4.-M.5.89	> 5 R.	DÖ
	19.5.89	3 R.	HÜ
	13.6.89	2 F.	DÖ
	14.6.89	10 F.	WI
	17.6.89	20 F.	KI
	19.6.89	> 20 F.	WI
	23.6.89 *	4 F.	HÜ
	25.6.89	35 F.	EX
	25.6.89	7 Ei.	EX
	28.6.89	> 40 F.	Wi
2.7.89	25 Ei.	EX	
10.7.89	1 F.	DÖ	

	25.7.89	1 F.	WI
Kobern, Burgberg	19.6.89	5 F.	WI
	28.6.89	5 F.	WI
NSG Ausoniussteinbruch u. Wandlay bei Kattenes	17.6.89	10 F.	KI
	19.6.89	5 F.	WI
	23.6.89 *	12 F.	HÜ
	25.6.89	10 F.	EX
	25.6.89	5 Ei.	EX
	28.6.89	5 F.	WI
	2.7.89	10 Ei.	EX
	6.7.89	10 F.	WI
Alken, Lay	18.6.89	3 F.	KI
	19.6.89	2 F.	WI
	26.6.89	10 F.	RE
	28.6.89	5 F.	WI
Karden, Kompekopf	18.6.89	10 F.	KI
	27.6.89	20 F.	WI
Pommern, Rosenberg u. Galgenberg	18.6.89	5 F.	KI
	26.6.89	> 20 F.	RE
Pommern, Kapellchen über Sonnenuhr mit Obeler Graben und Galgenberg mit Schilzer Graben bis Rosenberg	27.6.89	> 50 F.	WI
Klotten, Fellerbachtal Richtung Dortebachtal	18.6.89	8 F.	KI
	23.6.89 *	1 F.	HÜ
	27.6.89	10 F.	WI
	6.7.89	10 F.	WI
Klotten, NSG Dortebachtal	25.5.89	2 R.	LE
	15.6.89	3 F.	LE
	18.6.89	4 F.	KI
	20.-25.6.89	7 F.	RE
	27.6.89	10 F.	WI
	6.7.89	2 F.	LE
	6.7.89	10 F.	WI
11.7.89	1 F.	LE	

Klotten, Brauneberg und Cochem-Rabenlay	20.-25.6.89 27.6.89	1 F. 20 F.	RE WI
Cochem-Cond, NSG Brauselay und anschließende Felsen bis vor Walwig	14.6.89 18.6.89 20.-25.6.89 25.6.89 25.6.89 26.6.89 * 27.6.89 2.7.89 2.7.89 6.7.89 7.7.89 14.7.89	1 F. 40 F. 30 F. > 60 F. > 30 Ei. 3 F. > 50 F. 10 F. > 30 Ei. > 100 F. > 100 F. 2 F.	LE KI RE EX EX RE WI EX EX WI WI LE
Walwig nach Walwigerberg	25.6.89	2 F.	RE
Eller, Calmont	26.6.89 3.7.89 6.7.89 7.7.89	1 F. 6 F. > 40 F. > 40 F.	RE BO WI WI

* Beobachtung bei schlechtem Wetter.

An den früheren Flugplätzen Hatzenport, Lassenger Küppchen (= Burg Bischofstein), Moselkern, Brodenbach und an den Felshängen von Walwig moselaufwärts Richtung Bruttig konnten keine Apollofalter beobachtet werden.

Abkürzungen: R. = Raupe(n) F. = Falter Ei. = Ei(er)
E. = Ende M. = Mitte

Beobachter: BO = BOURQUIN, Trier
DÖ = DÖTSCH, Kobern
HÜ = HÜRTER, Bergisch Gladbach
KI = KINKLER, Leverkusen
LE = LENZ, Cochem
RE = REHNELT, Düsseldorf
WI = WIERIG, Speyer
EX = Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft
rheinisch-westfälischer Lepidoptero-
logen e.V.

Die Falter wurden auf den Exkursionen und durch HÜRTER, KINKLER, LENZ und WIERIG an folgenden Nektarpflanzen saugend beobachtet:

Skabiosen-Flockenblume	(<i>Centaurea scabiosa</i>)
Weißer Fetthenne	(<i>Sedum album</i>)
Gemeiner Dost	(<i>Origanum vulgare</i>)
Natterkopf	(<i>Echium vulgare</i>)
Acker-Kratzdistel	(<i>Cirsium arvense</i>)
Gemeine Kratzdistel	(<i>Cirsium vulgare</i>)
Felsen-Fetthenne	(<i>Sedum rupestre</i>)
Ackerwinde	(<i>Convolvulus arvensis</i>)
Acker-Witwenblume	(<i>Knautia arvensis</i>)
Brombeere	(<i>Rubus spec.</i>)
Karthäuser-Nelke	(<i>Dianthus carthusianorum</i>)
Edel-Schafgarbe	(<i>Achillea nobilis</i>)
Lauch-Arten	(<i>Allium spec.</i>)
Wasserdost	(<i>Eupatorium cannabinum</i>)
Wiesen-Flockenblume	(<i>Centaurea jacea</i>)
Wirbel-Dost	(<i>Clinopodium vulgare</i>)
Wilde Möhre	(<i>Daucus carota</i>)

Die Reihenfolge der Auflistung gibt in etwa die Attraktivität der Nektarpflanzen für den Apollofalter wieder.

Eiablage wurde von uns nur an Schiefergestein beobachtet. Die oben aufgeführten Ei-Funde wurden ebenfalls an Schiefergestein und zwar an überhängenden Felspartien gemacht. Eiablage an der Futterpflanze des Apollofalters selbst wurde nur einmal von BROCKHAUS im Dortebachtal beobachtet.

In den Fluggebieten des Apollofalters an der Untermosel von Kattenes bis Winnigen wurden im letzten Winter als Hilfsmaßnahme für wärmeliebende Pflanzen und Tiere, insbesondere für den Moselapallo, rund 24 Hektar Weinbergsbrachen entbuscht. Initiator dieser von uns sehr begrüßten Maßnahme war der Verbandsbürgermeister der Untermosel, Herr DÖTSCH. Es ist zu erwarten, daß sich durch die Freistellung der beschatteten Weinbergsmauern und der verbuschten Weinbergsbrachen die Populationen des Apollofalters halten und sicherlich in den nächsten Jahren noch verstärken werden. Wichtig war dabei, daß einige kleine Flächen im Ausoniussteinbruch bzw. an der Wandlay entbuscht wurden. Wächst dieses Naturschutzgebiet, das doch

besonders wegen des Apollofalters unter Schutz kam, langsam aber sicher zu. Hier sollte auch in Zukunft Jahr für Jahr kleinflächig entbuscht werden, um die wärmebedürftigen Pflanzen und Tiere zu fördern.

Ebenfalls ist zu befürchten, daß die Apollo-Population am Calmont zwischen Ediger-Eller und Bremm durch Verbuschungen Schaden leidet. Dieser Meinung ist auch Dr. BOURQUIN. Hier wären ebenfalls Entbuschungsmaßnahmen sehr hilfreich. Natürlich sollten auch hier "Pflegetmaßnahmen" mit Insektiziden vom Hubschrauber aus weiterhin unterbleiben, wie es inzwischen an der Untermosel Dank des Einsatzes der Herren Dr. BOURQUIN und DÖTSCH bereits geschieht.

Die Freunde des Apollofalters sind den Mosel-Winzern sehr zu Dank verbunden, für ihr Verständnis und ihren Verzicht auf den Einsatz von Insektiziden in und an den Fluggebieten des Apollofalters. Wir hoffen auch weiterhin auf diese gute Zusammenarbeit zugunsten des weiteren Vorkommens dieses schönsten deutschen Insekts, das an der Untermosel das weitaus bedeutendste deutsche Vorkommen besitzt.

Lebensräume von *Platyptilia capnodactyla* ZELLER 1841 (Lep., Pterophoridae) - Entdeckt und zerstört

von Wolfgang Wittland, Alter Kirchweg 6, 5140 Erkelenz 14

In den Jahren 1982 und 1983 beobachtete BIESENBAUM diese seltene Federermottenart bei Essen und berichtete 1987 darüber (BIESENBAUM 1987). Zu diesem Zeitpunkt war die Population durch eine weitgehende Zerstörung des Biotops bereits erloschen.

Dem Beitrag von BIESENBAUM ist es zu verdanken, daß zwei gezogene Exemplare einer auffälligen Pterophoridenart, deren Raupen (oder Puppen?) am 23.6.1984 von DUDLER und RETZLAFF bei der Suche nach den Raupen von *Hydroecia petasitis* DOUBLEDAY 1847 zufällig eingetragen wurden, determiniert werden konnten. Am 10.7.1984 schlüpfte ein ♂, am 29.7.1984 ein ♀. Der Fundort ist das Menkebachtal in der Senne bei Bielefeld. In einigen Monaten wird es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kinkler Helmut

Artikel/Article: [Beobachtungen des Apollo-Falters an der Untermiosel im Jahre 1989 \(Parnassius apollo vinningensis STICHEL 1899\) \(Lep., Papilionidae\) 3-8](#)